

Datenschutz in der kieferorthopädischen Praxis

KN Fortsetzung von Seite 1

bahn für alle Anwendungen, die einmal in einem Netzwerk funktionieren sollen. Die strukturierte Verkabelung sollte gemäß EN 50173 ausgeführt sein. Diese wird in der Regel von einem Dienstleister errichtet und per Messprotokoll zertifiziert. Eine Verkabelung ohne Zertifizierung weist sehr häufig Fehlerquellen auf, die später an den Arbeits-

Die strukturierte Verkabelung sollte gemäß EN 50173 ausgeführt sein. Diese wird in der Regel von einem Dienstleister errichtet und per Messprotokoll zertifiziert. Eine Verkabelung ohne Zertifizierung weist sehr häufig Fehlerquellen auf, die später an den Arbeitsstationen zu völlig unterschiedlichen Fehlersituationen führen können.

stationen zu völlig unterschiedlichen Fehlersituationen führen können. Besondere Vorsicht ist bei den sogenannten Power Line Adaptern (Netzwerk über die Steckdose) oder auch WLAN-Anbindungen geboten. Hier ist der IT-Spezialist gefragt, der die Planung für das Praxisnetzwerk erstellt hat. Bedenkt man nun eine Nutzungsdauer von ca. 15 Jahren für eine strukturierte Verkabelung, wird schnell klar, wie wichtig diese ist. Heute werden nicht nur Computersignale und Telefongespräche über diese Kabel

übertragen, sondern Videofilme in Full HD, Alarmanlagen, Rauchmelder und auch der Datenaustausch mit anderen Praxen oder Lieferanten sind bereits Alltag.

Punkt 2 – Die Kommunikationsanschlüsse

Internet, Telefon und Telefax sind unentbehrliche Hilfsmittel in jeder Praxis. Das Arbeiten aus dem Homeoffice sowie die E-Mail mit Kalender und Kontakten auf dem mobilen Endgerät sind häufige Anwendungen, die den Alltag erleichtern. Spätestens wenn man sich mit den Telefon- und Internettarifen befasst, wird es undurchsichtig. Wer kann schon als Nicht-IT-Spezialist auf Fragen antworten, wie: *Möchten Sie einen Anlagenanschluss oder einen Mehrgeräteanschluss mit oder ohne Voice over IP und dürfen wir Ihnen eine feste IP-Adresse dazu buchen?* Diese Fragen werden Ihnen von den Providern wie Telekom & Co. gestellt. Auch hier ist eine kompetente Beratung durch ein IT-Systemhaus sehr wichtig, damit nicht schon im Vorfeld die Türen für künftige IT-Anwendungen in der Praxis zugeschlagen werden.

Punkt 3 – Die Auswahl der Servertechnik

Neben einer strukturierten Verkabelung spielt die Server-Hardware und Software in dem Gesamtkonzept eine entscheidende Rolle. Bei der Auswahl ist dringend auf ein sogenanntes A-Brand-Modell zu achten. Von einem Einsatz eines „selbst geschraubten Servers“ oder von einem Einsatz von „No-Name“-Produkten ist abzuraten. Ein 24-Stunden-vor-Ort-Service durch den Hersteller sollte ebenfalls Bestandteil der Ausstattung sein. Moderne Ser-

Bei der Auswahl ist dringend auf ein sogenanntes A-Brand-Modell zu achten. Von einem Einsatz eines „selbst geschraubten Servers“ oder von einem Einsatz von „No-Name“-Produkten ist abzuraten.

vertechnik ist ausfallsicher ausgelegt und sollte problemlos über Jahre einwandfrei funktionieren, auch ohne dass ständig ein IT-Mitarbeiter in der Praxis ist, um anfallende Störungen zu beseitigen.

Fortsetzung auf Seite 18 

ANZEIGE



DIMENSION ORTHODONTICS®

Ein Lösungsportfolio für die Kieferorthopädie von morgen.



3Shape TRIOS® Ortho

Digitale Abdrücke der nächsten Generation

- Ultrafast Optical Sectioning™- Technologie
- ohne Scanpuder für optimale Präzision und mehr Komfort
- überprüfbare Scanergebnisse in Echtzeit
- moderner und bedienerfreundlicher Touchscreen
- offene Datenformate

www.dimension-orthodontics.com

digitec-ortho-solutions gmbh

Rothaus 5, DE-79730 Murg
Tel +49 (0) 7763 / 927 31 05
Fax +49 (0) 7763 / 927 31 06
mail@digitec-ortho-solutions.com



KN Fortsetzung von Seite 17

Punkt 4 – Die kriminelle Energie

In der IT-Welt, mit den vielen Vorzügen, die gute Systeme heute bieten, lauern jedoch auch große Gefahren. Betrachtet man nun die Risiken, die auf eine IT-Struktur einwirken können, stellen sich schnell zwei Punkte mit besonderem Gefahrenpotenzial

heraus. Zum einen ist es das „gute“ (oder auch „böse“) Internet und zum anderen definitiv der Faktor Mensch.

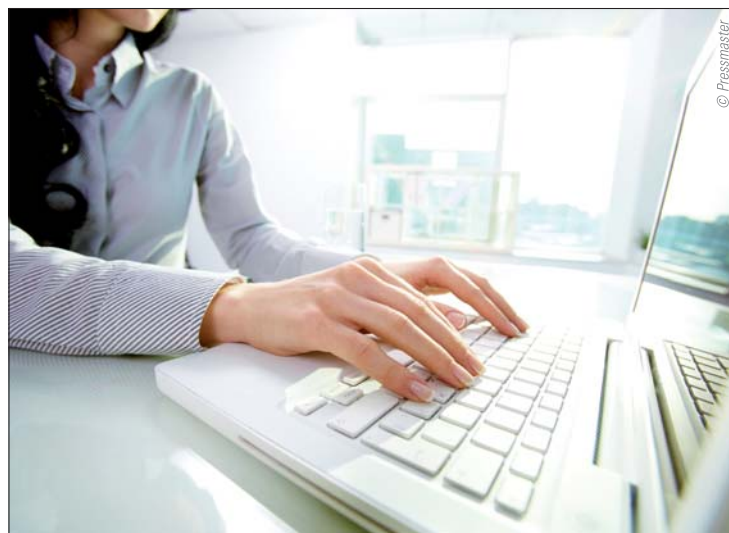
Firewall-Systeme und Antivirensoftware können installiert werden und schützen Ihre Praxis vor der kriminellen Energie, die im Internet lauert. Doch was ist mit den Mitarbeitern einer Praxis? Ist der oftmals sorglose Umgang

mit Passwörtern geregelt? Befinden sich PCs unbeaufsichtigt und angemeldet (also ohne Passwortschutz) in Ihrer Praxis? Klebt das Passwort als Notiz unter der Tastatur für die Urlaubsvertretung? An dieser Stelle ist auf Schulung und Aufklärung der Praxismitarbeiter zu setzen. Datenschutz sollte ein aktiver Bestandteil der Fortbildungen sein. Nur so können auch die Vorgaben des BDSG (Bundesdatenschutzgesetz) eingehalten werden.

Punkt 5 –

Die „IT-Lebensversicherung“

Die Datensicherung aller Daten eines Praxisnetzwerkes sollte aktiv durchgeführt werden. Ein reines Wechseln von Festplatten oder Bändern reicht definitiv nicht aus. Eine regelmäßige Kontrolle, ob die Datensicherung auch wirklich inhaltlich funktioniert hat, ist unabdingbar. Viele Praxisinhaber glauben, sie sind gut aufgestellt, doch die Erfahrung zeigt genau das Gegenteil. Die Datensicherung sollte den An-



Die Datensicherung sollte den Anspruch erfüllen, bei einem Totalausfall alle Programme und Daten innerhalb von wenigen Stunden wiederherzustellen. Die Aufbewahrung der Datenträger sollte außer Haus erfolgen oder zumindest in einem anderen Brandabschnitt des Gebäudes.

spruch erfüllen, bei einem Totalausfall alle Programme und Daten innerhalb von wenigen Stunden wiederherzustellen. Die Aufbewahrung der Datenträger sollte außer Haus erfolgen oder zumindest in einem anderen Brandabschnitt des Gebäudes. Ein Ausfall der IT über mehrere Tage kann so nicht vorkommen.

Punkt 6 – E-Mail und Datenschutz

Leider ist es in vielen Praxen noch üblich, Patientendaten, wie z.B. Röntgenbilder, unverschlüsselt per E-Mail zu versenden. Hier sagt der Gesetzgeber ausdrücklich, dass dies nicht erlaubt ist, und droht mit Geldstrafen von bis zu 40.000 €.

Wir haben sehr oft festgestellt, dass dieses nicht vorsätzlich geschieht, sondern das Wissen fehlt, wie die Daten richtig und sicher verschlüsselt und übermittelt werden können. Im medizinischen Bereich gut aufgestellte IT-Systemhäuser können hierzu sehr einfache und anwenderfreundliche Lösungen bereitstellen.

Punkt 7 – Antivirensoftware

Die simple Installation eines Virenschanners reicht nicht aus, um einen guten Schutz in einem Praxisnetzwerk herzustellen. Bei einem Volumen von täglich ca. 5.000 neuen Computerviren ist dies sicher ein Thema, mit dem sich der Praxisinhaber befassen sollte. Ein mehrstufiger Schutz, insbesondere auch im E-Mail-Bereich, ist dringend anzuraten. Der einfache Virenschutz schlägt erst dann Alarm, wenn der Schädling sich bereits im Netzwerk befindet. Der Ansatz hier kann also nur sein, schadhafte Software gar nicht erst in das Praxisnetzwerk hineinzulassen, sondern schon vorher zu eliminieren.

Punkt 8 – Die Wartung Ihres Netzwerkes

Die Wartung eines Praxisnetzwerkes gehört in die Hände eines Profis. Regelmäßige Überprüfungen des Systems sind für die Sta-

bilität der IT-Umgebung sehr wichtig. Die ständige Fehlerbehebung eines IT-Mitarbeiters vor Ort ist ein häufiger Störfaktor in der Praxis. Das muss nicht sein. Dies tritt häufig in Netzwerken auf, die von nicht ausgebildeten und selbst ernannten „Administratoren“ in der Freizeit gewartet werden. Ein täglicher oder wöchentlicher Bericht zum Status der IT-Umgebung ist heute Standard. Diese Wartungen dürfen die Arbeit in der Praxis nicht behindern und laufen unbemerkt im Hintergrund.

Für den Fall, dass alle Punkte fachmännisch ausgeführt worden sind, steht dem sorgenfreien IT-Alltag nicht mehr viel im Weg. **KN**

In der nächsten Ausgabe berichten wir, wie Sie Ihre IT-Struktur als Marketinginstrument nutzen können – seien Sie gespannt!

KN Kurzvita



Michael Daletzki
[Autoreninfo]



KN Adresse

Michael Daletzki
medianetX GmbH
Spreckenburgstraße 10
32760 Detmold
Tel.: 05231 3080500
Fax: 05231 3080505
m.daletzki@medianetx.de
www.medianetx.de

Perfektionist der Schnellste zusein.

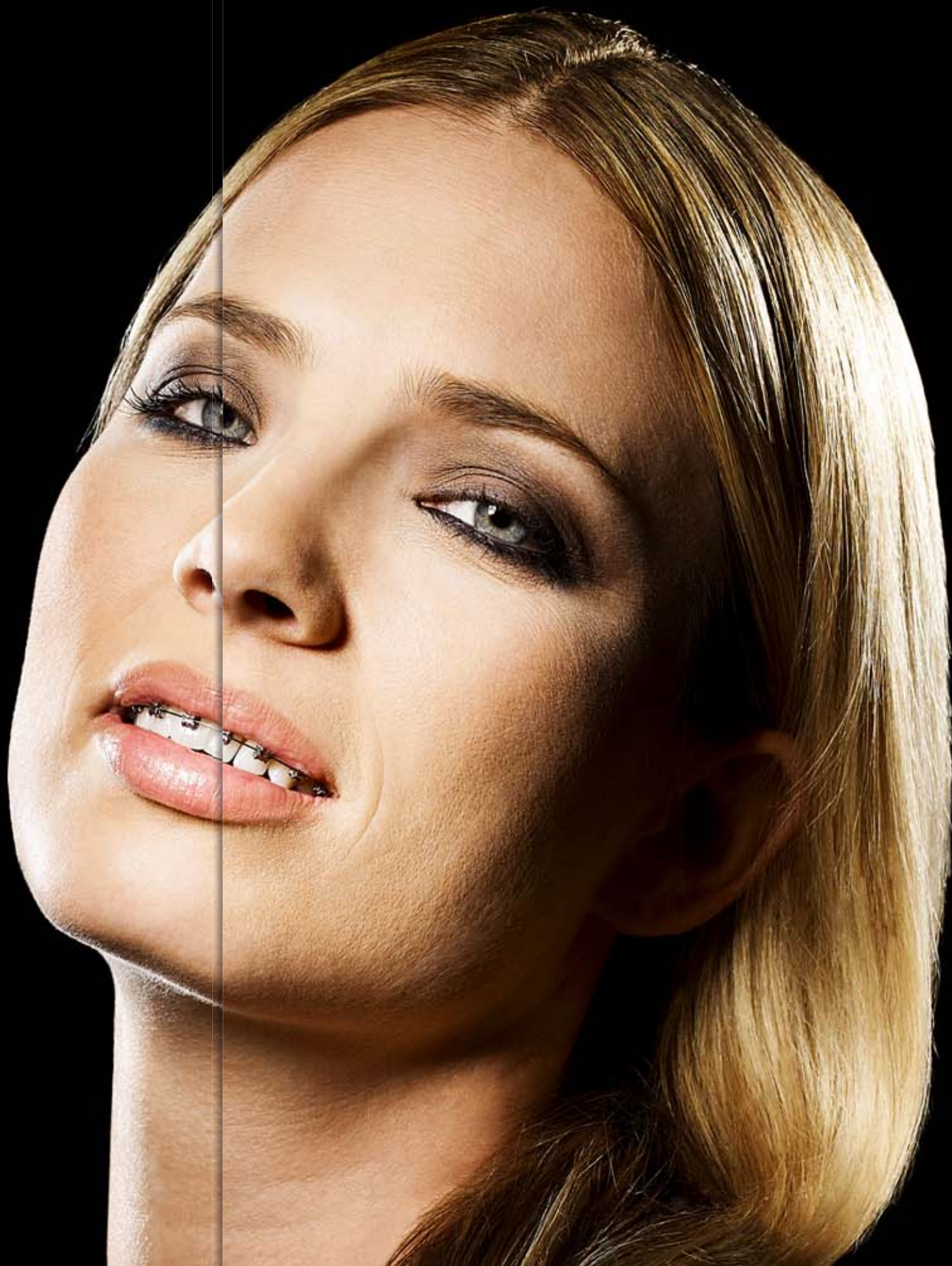
**BIOSTAR® und MINISTAR S® – Höchstleistung
bei allen Tiefziehanwendungen in Praxis und Labor**

- Strahler in 1 Sekunde auf Betriebstemperatur
- Scan-Technologie mit sofortiger Geräteprogrammierung
- Umfangreiches Folienprogramm für alle Anwendungen
- Führende Technologie seit fast 50 Jahren
- 3 Jahre Garantie, 10 Jahre Ersatzteilgarantie

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

SCHEU-DENTAL GmbH www.scheu-dental.com
phone +49 2374 92 88-0 service@scheu-dental.com





1,99 mm machen einen sicht- und fühlbaren Unterschied.

Für Ihre Patienten ist auch die Höhe eines Brackets entscheidend für Aussehen und Gefühl. Ein Grund mehr, warum wir das BioQuick® LP (Low Profile) mit bis zu 0,3 mm niedrigerem Profil neu entwickelt haben. So variiert die Höhe nur noch von 1,99 mm bis zu 2,60 mm. Gleichzeitig verfügt das neue BioQuick® LP über einen größeren Einführtrichter für das Öffnen von gingival. Die Basis wurde noch einmal verbessert und lässt sich erstaunlich gut kleben. Mit seinem neuen Clip, der sich bei Beschädigung einfach austauschen lässt, bietet es noch mehr Torque-, Angulations- und Rotationskontrolle. Und schließlich lässt sich das Bracket mit neuen Öffnungswerkzeugen immer einfach und sicher von vestibulär und gingival öffnen. Mehr Komfort für Sie, mehr Gefühl für Ihre Patienten.



BioQuick® LP